

Die Form des *n* entspricht aber nicht dem Schreiber N¹, ebenso wenig freilich der Hand Thietmars; dagegen rührt der Buchstabe höchstwahrscheinlich von dem Schreiber V her², das *non* ist also in der Tat als eine (unrichtige) Interpolation zu bewerten.³ — Th. II, 34 (22), fol. 31 A, ist an dem letzten Wort des N-Zusatzes (*perdiderit*) korrigiert. Vermutlich stand zuerst *perdiuerit*; aber N hat sich da offenbar nur verschrieben und den Fehler alsbald selbst verbessert.⁴ — Ebenda ist (über Zl. 12 der Hs.) das Wort *diu* hinzugefügt, nach KURZE von N und also willkürlich, da an dieser Stelle keine Rasur vorhanden ist. Doch auch hier scheint die Zuweisung zu N irrig, da die Formen der Buchstaben *d* und *u* nicht die des Schreibers N sind. Dagegen kommen sie diesmal so in der Tat bei Thietmar selbst vor. Thietmar und N haben für *d* zwei Formen, die eine mit geradem, die andere mit schrägem Oberschaft; wo aber N die schräge Form wählt, kerbt er den Strich viel stärker ein, als es bei unserem *diu* der Fall ist.⁵ Den Buchstaben *u* schreibt N regelmäßig mit zwei etwa gleich langen Grundstrichen, während in dem *diu* der zweite Strich erheblich länger als der erste ist. Eben diese beiden Eigentümlichkeiten bei *d* und *u* in *diu* finden sich dagegen in den von Thietmar selbst geschriebenen Stücken.⁶ Das Wort *diu* gehört also in den Text, wohin es auch die älteren Herausgeber (vor KURZE) mit Recht alle gestellt haben.

Eine scheinbare Schwierigkeit, mit der auch SCHMEIDLER nicht ganz fertig geworden ist, bereitet die N-Notiz am Anfang von Th. III, 5 (3). Hier findet sich (fol. 35' unten) am linken Rand eine größere Rasur, unter der ursprünglich der von N wiederholte Text gestanden hat, außerdem aber ist am rechten Rand eine Zahl radiert, die noch mit ziemlicher Sicherheit als DCCCCLXXX (980) gelesen werden kann, während sie an der

¹) Vgl. etwa die benachbarten N-Notizen auf fol. 20, 20', 31 A.

²) Vgl. dessen *n* auf fol. 23 oben (*Gerinrod*), fol. 31 B über Zl. 9 (*Arnulfus*), fol. 57 über Zl. 2 (*Teophanu*), fol. 63' oben (*Misnensis*) und über Zl. 8 (*Luniburg*), fol. 76 über Zl. 5 (*Agnetis*) u. a.

³) Die Corvey-Brüsseler Abschrift hat das *non* im Text; die Herausgeber ließen es meistens weg, nur URSINUS 86 und WAGNER 34 mit N. 59 nahmen es auf.

⁴) Vgl. SCHMEIDLER 340. ⁵) Vgl. etwa auf dem gleichen Blatt unten *quod*, und ähnlich häufig.

⁶) Vgl. etwa fol. 53 über Zl. 4 (*eductus*); ferner *n* auf fol. 6' über Zl. 16 (*grunniencium*), fol. 9' Zl. 4 und 3 v. u. (*summatum* und *paulo*) u. a.; *d* auf fol. 10 über Zl. 4 v. u. (*gradu*), fol. 15 über Zl. 14 (Jahreszahl), fol. 34 über Zl. 14 (*Magadaburg*) u. a.